

Editorial KEBAB

jublatt

kalei/rast jubla freiburg

impressum

das jublatt ist die zeitschrift der jubla im kanton freiburg.

herausgeberInnen :

kantonsleitung und regionale arbeitsstelle

rue de rome

1700 fribourg

026 323 3760

rast@jubla-freiburg.ch

redaktion:

fanny käser

benjamin zurron

isabelle heimo

pascale schaller

nadine andrey

nicole aebischer

mitarbeiterInnen:

christoph musy

Jérôme hayoz

oli berger

christiane dilly

sabine brühlhart

stefan piller

regula ackermann

david guidon

daniela fahmi

flavio moresino

adrian stämpfli

aufgabe:

390 exemplare

beiträge:

nach möglichkeit per mail oder gespeichert auf cd an die rast.

persönlich unterschriebene texte gelten als meinung des verfassers / der verfasserin. die redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen seiten gestalterische änderungen vorzunehmen.

nächstes jublatt:

die beiträge müssen bis spätestens am 21. februar bei der redaktion eingehen. das nächste jublatt erscheint ende märz 2004.

Liebe Leute, gross und klein...

Wie darf's denn sein?

Im Fladenbrot oder lieber im Taschenbrot?

Mit Lamm oder Poulet?

Bitzli scharf oder serrr scharf?

Wer sich noch nicht sicher über seine eigenen Kebab-Bedürfnisse ist, dem gebe ich zwei Empfehlungen:

1. vorliegendes Jublatt lesen;

2. die Rue de Kebab in Freiburg abklappern.

Letztere Empfehlung eignet sich eher für praktische Feldforschung und sollte nur mit grossem Hunger angegangen werden, denn die Rue de Kebab

(früher hiess sie Rue de l'Hôpital, zwischen Uni und Pythonplatz)

bietet die wohl höchste Kebab-Dichte des Kantons, vielleicht der ganzen Schweiz!

Ein derart harter Konkurrenzkampf um jeden ausgehungerten Studentenmagen drückt natürlich auch die Preise.

Lasst also Magen und Vernunft gleichermaßen sprechen und vergesst auf keinen Fall die Kaugummis extra strong.

Den Vegetariern und den momentan eher lesehungrigen lege ich unser Jublatt wärmstens ans Herz.

Im Infoteil seht ihr unter anderem in Wort und Bild,

wie etwa der Promianlass oder der Schneeanlass Yeti über die Bühne,

bzw. übers Feld gingen. Persönlich bin auch ich wieder mal sehr gespannt,

was sich die liebe Jublatt-Redaktion in Sachen „Kebab“ – im Thementeil – hat einfallen lassen.

Eins ist auf jeden Fall klar:

Vor euch liegt der erste und einzige Kebab,

der keinen Mundgeruch verursacht.

A Guetal wünscht

Conny

Für alle, welche letzten Herbst im Jungleiterkurs dabei waren, ist Sabine nicht unbekannt und für alle anderen möchten wir sie hier in diesem Jublat unter die Lupe nehmen:
„Ja, meine Hobbys sind das Leben genießen und jeden Tag so genießen, als ob es der Letzte wäre.“

Im Gespräch

In meiner Freizeit spiele ich auch Badminton in St. Ursen. Im Sommer bade ich natürlich gerne, fahre Velo oder genieße einfach die Sonne und die Natur. Im Winter fahre ich natürlich immer etwa Snowboard.

Mein Traum ist es, einmal einen sicheren Arbeitsplatz z.B. als Anwältin, Psychologin oder Psychiaterin zu haben. Natürlich gehört da auch ein Haus mit einem Zimmer für mich und meine Farben dazu. Einen ruhigen und angenehmen Platz zum Malen.

Ich würde gerne auch einmal die Welt bereisen... Vor allem würde ich gerne mal Australien besuchen.“

Jublatt: Wie sieht deine bisherige Jubla-Karriere aus und wie wird sie weitergehen?

Sabine: Bis jetzt bin ich seit einem Jahr Leiterin und habe vor, dies auch noch länger zu bleiben, da ich sehr gerne in der Jubla bin. Jublatt: Wie bekannt bist du in der Jublaszene?

Sabine: Ich würde behaupten überhaupt nicht, da ich noch nicht sehr lange dabei bin und noch ein Jahr weg gewesen bin. Jublatt: Was magst du besonders an der Jubla?

Sabine: Dass man mit seiner Freizeit etwas Sinnvolles tut. Die Kinder und die Leiter haben ihren Spass. Jubla ist einfach gemütlich... Jublatt: Erzähl uns dein schönstes Jubla-Erlebnis!

Sabine: Ohhh...da gibt es viele. Aber ich glaube am meisten Spass hatte ich vor kurzem mit meiner Gruppe (2. & 3. Klass Mädchen). Wir haben eine Beautygruppenstunde gemacht und wie sie mich geschminkt und frisiert haben, war einfach toll. Nach der Gruppenstunde sahen wir alle aus, als ob wir von einem Fasnachtsball kämen.

Jublatt: Welches sind deine persönlichen Jublagrundsätze?

Sabine: Alle respektieren und es so lustig und gemütlich haben, wie es nur geht.

Jublatt: Was regt dich am meisten auf?

Sabine:

Was? Warum sollte ich mich aufregen?

Jublatt: Wo trifft man dich im Ausgang?

Sabine: Tja, das wird schwierig, da ich meistens bei Kollegen zu Hause oder im Sommer am Sodbach bin. Sonst bin ich sehr häufig im Graffiti in Dündingen oder im Kino in Bern.

Jublatt: Das Thema dieser Ausgabe ist „Kebab“, was fällt dir dazu ein?

Sabine: Bää... das ist etwas was ich überhaupt nicht mag. Deshalb kann ich dazu auch nicht wirklich viel sagen.

Jublatt: Freier Raum für freie Worte (Was du uns sonst noch sagen möchtest!)

Sabine: Jubla so wie t? Jublatüt fäge hölle...

Sabine, danke, dass du dir für uns Zeit genommen hast. Wir wünschen dir weiterhin eine gute Jublazeit!

(siehe bild nummer "1" auf der bildseite in der herftumite)

Vuaiör

Jubla St. Ursen *die*,
einzige Jugendorganisation in St. Ursen, Kt. Freiburg;
der Dachorganisation? Jungwacht & Blauring Schweiz angehörend;
aktive Mitglieder: ~65, Leiter: 11, ein Präses;

wurde 1974 gegründet (= dieses Jahr 30jähriges Jublääum!).

Lokalitäten: 3 verschiedene Räume: 2. UG (der schönste und grösste - Abb. 1),

„Alter Jublaraum 1“ (der gemütliche, kürzlich renoviert - Abb. 2)
und „Alter Jublaraum 2“

(beherbergt die Unmengen Material, die sich in mehr als 10 Zeltlagern angesammelt haben - Abb. 3).

Aktivitäten:

Gruppenstunden,
Scharanlässe,
Papiersammlung,
Jubla- Z'Morge,
Cinematik

(Winterkino, jeweils Di. und Fr. während den Wintermonaten),

Snowweekend

(Schneewochenende im Haus der Jugend, Schwarzsee)

und das Sommerlager

(immer 2 Wochen Zeltlager mit aufwändigen Bauten (-Abb. 4 & 5),

hohem Qualitätsstandard, originellen Programmen:

Adventure Game, Revolutionstag, strube Nachtaktion etc. (- Abb. 6). Jeweils etwa 35-40 Kinder.

Organisation: Hock einmal pro Monat am Sonntagabend.

Finanzen: ausgeglichen, dank ertragreichen Geldaktionen und wertvollen Gönnern.

Internet: HYPERLINK "<http://www.jubla.ch/st-ursen>" www.jubla.ch/st-ursen

mario n., urban und team

Abb. 1 (bitte siehe bildeseite in heftmitte)

Abb. 2 (bitte siehe bildeseite in heftmitte)

Abb. 3 (bitte siehe bildeseite in heftmitte)

Abb. 4: Küche (bitte siehe bildeseite in heftmitte)

Abb. 5: Pool u. Dusche (bitte siehe bildeseite in heftmitte)

Abb. 6: Gruppenfoto mit Überraschung (bitte siehe bildeseite in heftmitte)

Die Coloraktion aus diversen Perspektiven

Folge 1: Die unglaubliche Geschichte des Jean-Jacques

Wissen Sie, was mir der Jean-Jacques letztthin erzählt hat?

Der ist im Moment auf einem Trip,

sag ich euch. Ich weiss wirklich nicht,
was der alles schluckt.

Jedenfalls,

so erzählte er mir,

lief der Jean-Jacques wie jeden Tag durch die Strassen von Freiburg,

auf der Suche nach ein,

zwei Franken,

um sich etwas Essbares zu kaufen und ab und zu bei einer Beiz vorbeizuschauen.

Unterhalb der Rue de Lausanne bog er auf den Rathausplatz ein.

Was er da erlebte,
glaube ich ihm noch heute nicht.

Sonst war ich jeweils der Einzige,

Fondue habe er gegessen.
der dem Jean-Jacques all die Geschichten mit dem rosa Elefant glaubte. Aber das?

Türkisfarbenes Fondue!

Und rosaroter Kuchen!

Dann noch Käse, Karotten, Lachsbrötli, Yoghurt, Glühwein getrunken und jede Menge Cocktails.
Und alles umsonst! (siehe bild nummer "a" auf der bildseite in der heftmitte)

Nach einer Viertelstunde,

sagte mir der Jean-Jacques,

habe er plötzlich verstanden was da los war.

Lauter Damen und Herren mit schicken Anzügen kamen auf den Platz.

Und plötzlich stürzten sich alle auf diese Neuankömmlinge und niemand mehr achtete auf Jean-Jacques.

Sogar Urs Schwaller und Otto Pilller waren dort auf dem Platz,

sagte mir der Jean-Jacques.

Wissen Sie, ich kenne mich da eben nicht so aus,
aber der Jean-Jacques, der schon.

Der kennt alle diese Fussballer, denn früher sei er oft am Spielfeldrand gestanden.
Jedenfalls wusste der Jean-Jacques jetzt, wo der Hacken lag.

All diese jungen Leute auf dem Rathausplatz haben immer vom Sommer gesprochen und was sie für tolle Dinge im Sommer machen.
Und die schicken Damen und Herren fielen voll drauf rein.

Aber nicht der Jean-Jacques, sage ich euch.

Der Jean-Jacques hat genau gemerkt, dass es viel zu kalt war.
Vielen Dank an alle,

(siehe bild nummer "b" auf der bildseite in der heftmitte) Es konnte unmöglich schon Sommer sein!
die zum Gelingen der Coloraktion und dem wundersamen Erlebnis des Jean-Jacques etwas beigetragen haben.

Besonderer Dank an die 11 Scharen, Urs Schwaller, Otto Pilller und Eggippa Fyfauter.

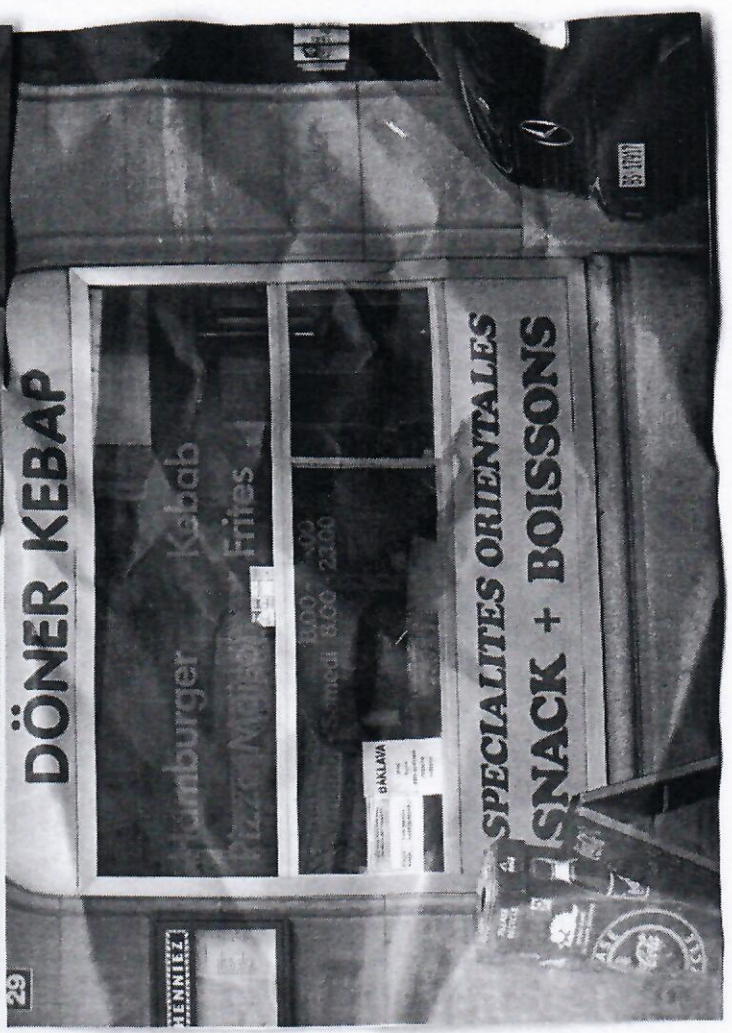
(siehe bild nummer "c" auf der bildseite in der heftmitte) Jean-Jacques nach einem anstrengenden Tag

C

b

a





DAS TÄGLICHE BROT MIT MEIN KEBAB

Seit ungefähr einer Stunde spüre ich dieses Gefühl, das mich tief im Innern plagt. Ich weiss, dass ich, sobald ich den Zug verlassen habe, etwas essen muss, ansonsten werde ich vermutlich während dem Hock zusammenklappen. Ich könnte

ja im Zug etwas essen, doch leider sprengt das das tägliche Budget eines Theologiestudenten. Also steige seit ungefähr einer Stunde spüre ich dieses Gefühl, das mich tief im Innern plagt. Ich weiss, dass ich, sobald ich den Zug verlassen habe, etwas essen muss, ansonsten werde ich vermutlich während dem Hock zusammenklappen. Ich könnte

ja im Zug etwas essen, doch leider sprengt das das tägliche Budget eines Theologiestudenten. Also steige seit ungefähr einer Stunde spüre ich dieses Gefühl, das mich tief im Innern plagt. Ich weiss, dass ich, sobald ich den Zug verlassen habe, etwas essen muss, ansonsten werde ich vermutlich während dem Hock zusammenklappen. Ich könnte

ja im Zug etwas essen, doch leider sprengt das das tägliche Budget eines Theologiestudenten. Also steige seit ungefähr einer Stunde spüre ich dieses Gefühl, das mich tief im Innern plagt. Ich weiss, dass ich, sobald ich den Zug verlassen habe, etwas essen muss, ansonsten werde ich vermutlich während dem Hock zusammenklappen. Ich könnte

ja im Zug etwas essen, doch leider sprengt das das tägliche Budget eines Theologiestudenten. Also steige seit ungefähr einer Stunde spüre ich dieses Gefühl, das mich tief im Innern plagt. Ich weiss, dass ich, sobald ich den Zug verlassen habe, etwas essen muss, ansonsten werde ich vermutlich während dem Hock zusammenklappen. Ich könnte

hat dummerweise immer dann geschlossen, wenn ich eines seiner feinen Menus essen will. Mir bleibt nichts anderes übrig, als mich auf meinen Freund für verzweifelte Situationen zu stürzen: der Unikebab. Und tatsächlich: hier regiert noch die Vernunft. Für knapp sechs Franken wechselt ein Weissbrot, gefüllt mit etwas Grünzeug und vor allem viel, viel saftigem, in langen Strähnen

heraushängendem Fleisch den Besitzer. Guter Laune und mit viel Vorfreude begeben sich die Schreck: der Kebab ist so kalt wie die Eistorte vom letzten Familienfest. Und Amen ich sage Hunger ist im Nu verschwunden. Und wieder einmal schwöre ich etwas, das ich bereits vor zwei Monaten nach einem ähnlichem Erlebnis (es war damals im „Fou Food“) geschworen und wieder gebrochen habe: ICH WERDE DIE FINGER VON DEN KEBABS LASSEN. Und sofort weiss ich: ich werde der Versuchung wider erliegen, oh Herr vergib mir, denn ich LIEBE Kebabs. Der Siegeszug hält an. Gut so!!

(geschichtlich gesehen)

DIE ENTSTEHUNG DES HEUTIGEN KEBABS (geschichtlich gesehen)

Das Volk spricht so:
Der heutige Kebab ist folgendermassen entstanden: Eines Tages reiste der mächtige Sultan el Arab-di-hadji vom grossen Schwarzmeerküste. Dabei besuchte er unterwegs das kleine Dorf Inebolu. Nach der Nachricht, dass der Sultan Istanbul an die Schwarzmeerküste befand sich das ganze Dorf in heller Aufregung. Und wie es die Gastfreundschaft befiehlt, wollten bei ihnen im Dorf vorbereiten, befand sich das ganze Dorf in heller Aufregung. Und wie es die Gastfreundschaft befiehlt, wollten die Bewohner ihrem Sultan etwas zu Essen machen. Und sie dachten sofort an Kuyukebab. Dem sagt man Kuyukebab, die Bewohner ihrem Sultan etwas zu Essen machen. Und sie dachten sofort an Kuyukebab.

In einem tiefen Loch macht man ein grosses Feuer. Sobald eine Schicht Glut entstanden ist, legt man ein mit Rebhühnern gefülltes Schaf in die Glut und schliesst das Loch wieder. Dann lässt man es schön lange garen. Dem sagt man Kuyukebab, wo das Fleisch schön durch und weich ist.

Doch auf einmal kamen einigen Bewohnern Zweifel auf: „Wir können doch das Schaf dem Sultan so nicht zum Essen geben, er wird sich an den Knochen verletzen! Was machen wir, was machen wir?!“ Und da fiel es el Kemal-yussuf ein: „Wir legen das Schaf nicht in ein Erdloch, wir spiesen es auf und drehen es an der Glut!“ Begeisterungsrufe hiessen diesen Vorschlag gut und unverzüglich

machten sich die fleissigen Bewohner von Inebolu an die Arbeit: flugs wurde ein anderes Schaf mit Rebhühnern gefüllt (die Knochen wurden entfernt) und dann gewürzt, aufgespiesst und über der Glut gedreht. Der Sultan kam, die Bewohner schnitten das Schaf in dünne Scheibchen und servierten es mit Beilagen dem Sultan. Dem schmeckte es sehr, er nannte es in seinem Wortschatz „Döner“ (für gedrehtes, gegrilltes Fleisch). Daher kommt also der heute weltberühmte „Döner Kebab“.

benj

newsletter08

Infoblatt Kantonslager
der Juba Freiburg
Nr. 8 | 17. März 2004
Für Leiterinnen, Leiter
und Interessierte

Jetzt ist's klar - der Frühling ist da und das Kantonslager wird konkreter: Ein Rückblick auf vergangenen Anlässe und letzte Infos zum grossen Countdown.

es geht ab!

coloraktion am 10. Februar:

Ein geiler Anlass!
Am 10. Februar waren wir auf dem Rathausplatz und haben Politikerinnen und geladene Gäste empfangen. Mit wunderbaren, farbigen Ständen und Häppchen der einzelnen Scharen. Kompliment an die kreativen Köpfe aus den Leitungsteams!

Durchwegs positiv wurde der Anlass auch von den Gästen empfunden. Unsere Botschafterinnen haben mit viel Einsatz auch weitere Sympathisantinnen überzeugt. So haben wir einiges an Spenden eingenommen und auch neue Helferinnen gefunden. Nicht zu vergessen das positive Echo in den FN, Radio Freiburg und die Bilder auf Regatext!

Infoabende im März:

Ist der Funken gesprungen?

In allen Scharen wurden die- ser Tage Infoabende durchgeführt. Von durchgezogen bis sehr gut lautet das Feedback. Durchwegs mehr Besucherinnen als auch schon scheinen teilgenommen zu haben.

Durchgezogen weil es galt, sehr viel Informationen überzubringen - nicht immer einfach, dabei den Juba-sponi-Groove zu behalten! Sehr gut weil es viele interessiert hat, die Leitungstemas motiviert dahinter stehen und es überall technisch und inhaltlich gut geklappt hat!



Countdown:

99 Tage bis am Lager

Der nächste grosse Anlass mit definitiv konkreter Kantonslagerluft findet 99 Tage vor dem Kantonslager statt. Alle Scharen treffen sich dazu in Düdingen zu einem grossen Event:

> **Sonntag, 18. April 2004**

> Anmeldungen waren im letzten Versand

Büsch parat - büsch debii ?!

Am 18. April von 10.30 bis 17.00 Uhr in Düdingen ...
... ein feines Zmizmo zu verschlingen ?
... sehr viele Kalaki und Kalalei kennen zu lernen ?
... Brieffreundschaften zu knüpfen ?
... noch weitere coole Sachen zu erleben ?
... and last but not least, das Kantonslager zu retten ?

GönerInnen und HelferInnen: Noch letzten Plätze frei

Aktueller Stand: 139 GönerInnen und 66 HelferInnen sind im Moment erfasst. Einige Adressen sind noch unterwegs.

Wir benötigen noch ca. 50 GönerInnen und einige HelferInnen für das Vor- und Nachlager. Während dem Kantonslager haben wir bereits genügend Leute.

> Anmeldung per Zettel oder Hoempage

Werbung und Sponsoring: Suche abgeschlossen

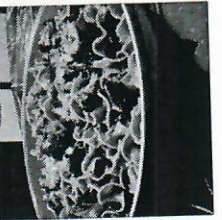
Noch offen sind Plätze als Inserent auf dem Infoblatt und in den FN. Interessierte melden sich bei Christoph Musy (musy2000@gmx.ch, P. 031 333 51 69).

portrait: 6 aus 11

Gurmels

Gurmels hat zwar die Farbe mandarinorange fürs Kantonslager, aber das hat eine Mädchengruppe nicht daran gehindert ein komplett grünes Essen zu kochen:

« Wenn du wieder einmal mit deiner Gruppe etwas leckeres kochen möchtest, so versuche doch einmal nur in einer Farbe zu kochen oder mehrfarbig. Dabei entstehen coole Menüs. Ich hab's selber auch einmal probiert nur in grün zu kochen und dabei entstand folgendes: »



- **Vorspeise:** Grüner Salat
- **Hauptspeise:** Spinatnudeln mit Broccoli: Grünes Gurken-Monster mit Cornichons
- **Dessert:** Birnen-Kiwi Schmetterling
- **Trinken:** Kiwi-Saft

Na dann viel Spass und Kreativität!

Juba Gurmels, das sind ca.:

210 Kinder und 45 LeiterInnen, Kontakt für die Unterstufe bei Nicole Neuenschwander (wichtel_inn@hotmail.com) und für die Oberstufe bei Claudine Schmutz (claudine_schmutz@hotmail.com).

ideen zum motto

foto-wettbewerb

Wir veranstalten einen coolen Fotowettbewerb wobei du und deine Gruppe oder euer Leitungsteam kreativ sein könnt.

Und zwar könnt ihr uns ein Foto schicken zum Thema „Farbe“. Dazu solltet ihr folgendes Wissen:

- Das Foto sollte zum Thema Farbe sein, es ist aber egal ob ihr nur eine Farbe oder mehrere präsentiert und darstellt.
- Bewertet wird nach Originalität, Kreativität, Ausgefallenheit...
- Ihr könnt tolle Preise gewinnen!
- Ever Foto wird veröffentlicht. Und zwar als Sujet für die Kantonslager-eigenen Postkarten!

Also nichts wie los! Nehmt euch eine Kamera zur Hand und schickt uns eure ausgefallenen Fotos bis am **1. Juni 2004 an die Rast.**

impresum newsletter

Team Marketing + Kommunikation

Debara Boscung, Christoph Musy, Olivier Rolzeller

Ausgabe Nr. 9: Ende April 2004

Impuls an kantonslager@juba-freiburg.ch

ok kantonslager

Sekretariat, Auskünfte

Esther Baeriswyl und Beilma Sauterel, kantonslager@juba-freiburg.ch

Präsidium

Jérôme Hayoz, Weitere Infos und Kontaktadressen auf der Homepage unter > organisation.



juba-mischung - die erfrischung

Freiburger Kantonslager



RAIFFEISEN Deutschn Freiburg



kantonsleitung jubla freiburg • rue de rome 4 • 1700 Freiburg • 026 323 37 60 • kale@juba-freiburg.ch
kantonslager • 26. juli - 4. august 2004 • www.juba-freiburg.ch/kantonslager • kantonslager@juba-freiburg.ch

KATHOLISCHES JUGENDTREFFEN

Bern 5.-6. Juni 2004



Steh auf!

Es ist ein grosses Jugendtreffen mit vielen verschiedenen Ateliers geplant. Ausserdem wird der Papst kommen und einen Gottesdienst halten.

Weitere Infos und Anmeldung bei Christiane Dilly, 078 660 10 10, HYPERLINK "mailto:juseso.dfr@gmx.net" juseso.dfr@gmx.net oder unter HYPERLINK "http://www.steh-auf.ch" www.steh-auf.ch
(unsere homepage: HYPERLINK "http://www.juseso-dfr.ch.tf" www.juseso-dfr.ch.tf)
interessant zum angucken: www.papstbesuch.ch

Samstag, 5. Juni 2004

Vormittag Anreise aus der ganzen Schweiz nach Bern

ab 12.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden in Bern, Marsch in Richtung BernArena
ab 16.00 Uhr Eintreffen in der BernArena

17.00 Uhr Begrüssung und Eröffnung mit Liedern, Theater usw.

18.00 Uhr Begegnung mit dem Papst

ab 19.00 Uhr Nachtessen und ab diesem Zeitpunkt durchgehender Atelierbetrieb

22.00 Uhr Musical "Streetlight" der Gruppe "Genrosso"

anschliessend Lichtfeier, Ateliers, Begegnungsmöglichkeiten

Sonntag, 6. Juni 2004

ab 06.30 Uhr Frühstück

08.00 Uhr Gebet in der BernArena

ab 08.30 Uhr Eintreffen auf der Allmendwiese, Musik, Vorbereitungen für den Gottesdienst

10.00 Uhr Gottesdienst auf der grossen Allmendwiese (mit Teilnahme auch anderer Personen)

anschliessend Schlusspunkt und Rückreise nach Hause

„Neues“ Spiel auf der Rast!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Der Palast von Alhambra



Nein, es geht nicht um das Berner Kino: Alhambra [span. a'lambra] (arab. Al Hamra),

umfangreiche Festung der maurischen Nasriden-Herrscher (erbaut im 13. und 14. Jh.), auf einem Berggrücken oberhalb von Granada in Gärten gelegen, eines der bedeutendsten Denkmäler des islam. Profanbaus.



Spielinfos:

Autor Dirk Henn

Spieler 2-6 Personen

Alter ab 8 Jahren

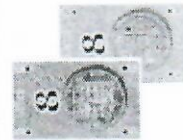
Dauer ca. 60 Min.

Ein spannendes Familienspiel!

Granada zu Beginn des 13. Jahrhunderts

Die besten Baumeister aus ganz Europa und den arabischen Ländern wollen ihre Kunstfertigkeit unter Beweis stellen. Engagier die geeignetsten Bautrupps und stell sicher, stets genug von der passenden Währung flüssig zu haben. Denn, egal ob Steinmetze aus dem Norden oder Gartenbauer aus dem Süden, sie alle wollen ihren gerechten Lohn und bestehen auf ihre „Heimat“-Währung. Mit deiner Hilfe werden Türme errichtet und Gärten angelegt, Pavillons und Arkaden gebaut, Serails und Gemächer errichtet. Wettifere mit beim Bau der ALHAMBRA.

Wer zum richtigen Zeitpunkt die meisten Gebäudeplättchen einer Sorte in seine Alhambra eingebaut hat, erhält je nach Sorte unterschiedlich viele Punkte. Außerdem erhält jeder Spieler Punkte für das längste Stück seiner Aussenmauer. Bei jeder weiteren Wertung gibt es mehr Siegpunkte zu verteilen.



Spielziel

Die Spieler haben den Auftrag eine wunderschöne Stadt zu bauen, denn es kann zum Spielende nur eine ALHAMBRA geben, die als das wundervollste Stadtzentrum den Sieg davon tragen wird.

Dieses und viele andere spannende Spiele kannst du auf der Rast ausleihen:

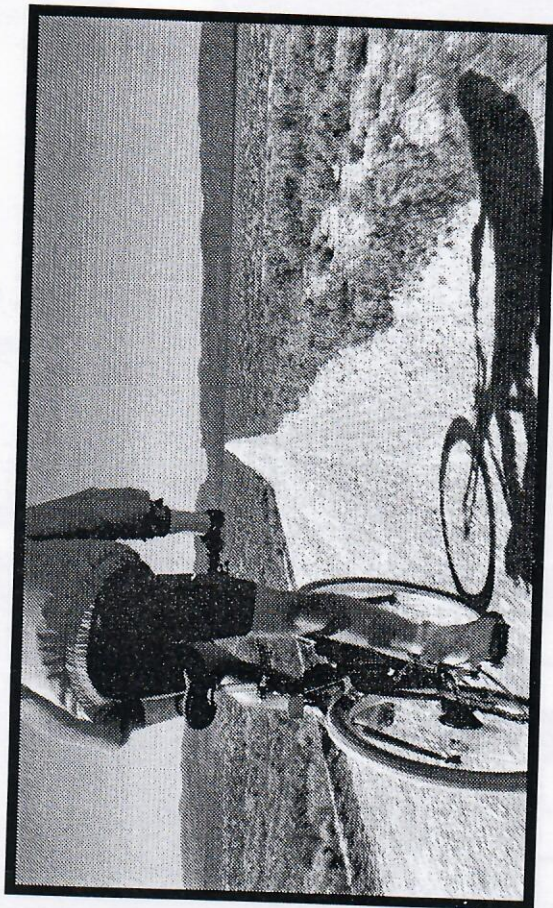
Also, nichts wie los und ausprobieren!

Rast Öffnungszeiten: Dienstag 15.00 bis 18.45 Uhr

Mittwoch 15.00 bis 18.45 Uhr

fanny

Das grösste Kapital ist die Jugend



15-er Team Camp 2004

Es ist wieder mal so weit, wie im letzten Jahr, wird es auch

dieses Jahr ein
15-Team Camp geben.

Das diesjährige

Camp läuft unter dem Motto:

Der Karl



Küngeli

und wird über Auffahrt (20.05-23.05)

stattfinden.

Wir freuen uns auf ein
lustiges Wochenende.

Anmeldung (kommt noch)
bitte an folgende Adresse
schicken:

Rast

Rue de Rome 4

1700 Freiburg

Versicherung ist Sache
der Teilnehmer.

Bei Fragen:

15erteamcamp@bluemail.ch

Wir machen den Weg frei

Warum profitieren junge Leute zwischen 15 und 20 Jahren vom Raiffeisen-Jugendkonto? Weil du die geniale Raiffeisen-ec-Karte gratis bekommst. Damit erhältst du an jedem Bancomaten Bargeld rund um die Uhr und bezahlst deine Einkäufe einfach per ec-Direct.

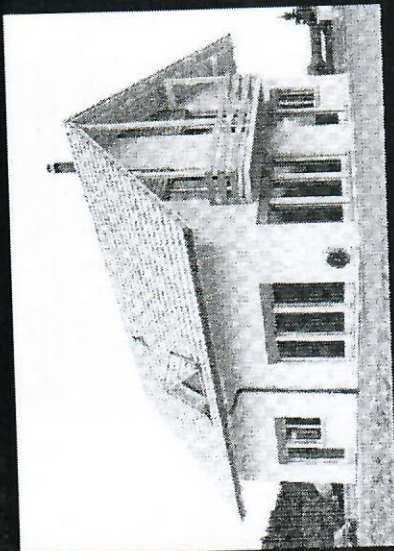
Noch nie war Plastik so



wertvoll. Auch weil dir das Jugendkonto für alles, was du nicht aus gibst, einen Vorzugszins bringt. Und nicht zuletzt, weil bei der genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbank der Mensch vor dem Profit kommt. Es lohnt sich also, wenn du bald bei uns reinschaust. Das Jugendkonto kostet dich nicht mehr als ein Lächeln.

RAIFFEISEN

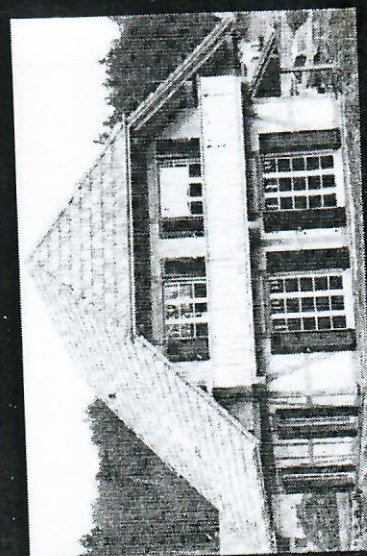
<http://www.raiffeisen.ch>



**HAYOZ A.
HOLZBAU AG
3212 Gurmels**

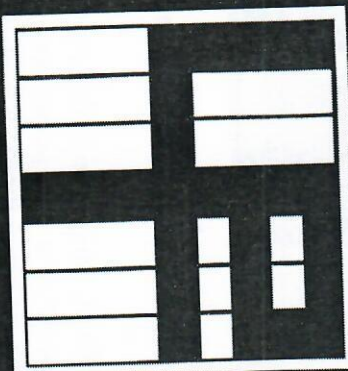
**Tel. 026 - 674 13 75
Fax 026 - 674 22 65**

Internet: www.hayoz-holzbau.ch



Holz-Elementbau
den Kundenwünschen
entsprechend gefertigt.

Zimmerei, Sägerei
Schreinerei,
Türen- und
Fensterfabrikation
Renovationen



**Éléments en
bois-préfabriqué
selon la demande
du client**

**Charpente, Scierie
Menuiserie
Portes et fenêtres
Renovations**

rex
kreativ + freizyt

rex kreativ + freizyt
Trinerweg 3
4805 Brittnau
Tel. 062 746 86 36
Fax 062 746 86 47
versand@rex-freizyt.ch

**Zu jedem Kochkessel
erhalten Sie einen
rex-Gutschein im Wert
von CHF 10.--**



Kochkessel

Schwarzer Aluminium-Kessel mit Deckel und Traghenkel.

Ø 14, 1.2 l	Art.-Nr. 3471	CHF 34.--
Ø 22, 4.0 l	Art.-Nr. 3472	CHF 49.--
Ø 26, 6.5 l	Art.-Nr. 3473	CHF 59.--
Ø 30, 10.5 l	Art.-Nr. 3475	CHF 77.--
Ø 34, 14.0 l	Art.-Nr. 3477	CHF 94.--



**Zu jedem Wico Zelt
erhalten Sie einen
rex-Gutschein im Wert
von CHF 100.--**



Zelt Wico

Preiswertes Baumwollzelt für Jugendarbeit, Schule und Freizeit! L=4.1m, B=2.5m, für 6 Erw. od. 8 Kinder, Mittelhöhe=1.7m, Stangen: 3 Aufstellstangen, 1 Firststange, Aussenzelt: Baumwolle/grün/imprägniert, Innenzelt: Baumwolle/beige/imprägniert, 10 Innentaschen, Gewicht: 30 kg. Preis netto, portofreie Lieferung, Art.-Nr. 3900, CHF 1450.--

Viel Farbe für wenig Geld!
Jetzt bestellen und profitieren!



**Zusätzlich zum 10er
Set Aktionspreis
Dacta-Color erhalten
Sie einen rex-
Gutschein im Wert
von CHF 10.--**



**10 Dacta-Color 1l-Flaschen für
nur CHF 99.-- statt CHF 119.--**

www.rex-freizyt.ch